

Düsseldorfer Gasbeleuchtung – Argumente zur aktuellen Diskussion

Unsere Gasbeleuchtung ist seit 2020 ein weltweit einzigartige anerkanntes **Denkmal** und **Symbol für den Aufstieg Düsseldorfs** zur Großstadt mit internationalen Wirtschaftsbeziehungen.

Der Ratsbeschluss vom 14. Mai 2020 zum Erhalt von rund 10.000 Gaslaternen war das Ergebnis eines **langen demokratischen Prozesses**, an dem viele Bürgerinnen und Bürger mitgearbeitet haben. Sie haben entweder als Einzelpersonen und Nachbarschaften oder über Bürgervereine, die AGD oder die Jonges deutlich gemacht, dass sie die Gasbeleuchtung in Düsseldorf erhalten wollen. Ihnen ging es eindeutig darum, die Gaslaternen in ihrer **stadtbildprägenden Gesamtheit** für Düsseldorf und als **wesentliches Element ihrer Stadtviertel** zu bewahren.

Den Ratsbeschluss in Frage zu stellen, heißt, diesen demokratischen Prozess in Frage zu stellen und die Bürgerinnen und Bürger vor den Kopf zu stoßen.

Dem steht kein nennenswerter Ertrag für die Stadtgesellschaft gegenüber. Weder beim Klimaschutz noch bei der Reduzierung des Energieverbrauchs lassen sich Erfolge erreichen, die das Aufkündigen des erreichten Konsenses rechtfertigen:

- Die im Jahr 2020 noch existierenden rund 14.000 Gaslaternen standen für **weniger als ein Prozent des Gasverbrauchs** und **0,25 Prozent des CO₂-Ausstoßes** in Düsseldorf.
- Dieser Anteil sinkt noch, da die Anzahl der Laternen wie beschlossen in einem laufenden Prozess um rund 4.000 reduziert wird.
- Der Abbau dieser 4.000 Laternen nimmt noch mehrere Jahre in Anspruch, weil er mit umfangreichen Baumaßnahmen verbunden ist.
- Beschleunigen ließe sich das nur, wenn Planer und ausführende Unternehmen von anderen Infrastrukturprojekten, wie zum Beispiel dem Ausbau des Ladesäulennetzes, abgezogen würden.

Jeder Beschluss zum Abriss von Gaslaternen über das bereits beschlossene Maß hinaus wäre jetzt reine Symbolpolitik.

Überprüft werden kann allerdings die Planung der Stadtverwaltung, im Zusammenhang mit dem Erhalt der Gaslaternen unter anderem Zusatzbeleuchtungen in Adaptionstrecken und zahlreiche Anprallschutzbügel aufzubauen. Eine Zunahme der nächtlichen Beleuchtung ist unter dem Aspekt des Umwelt- und Gesundheitsschutzes ebenfalls problematisch.





Wir haben ausreichend Zeit, über die Zukunft unseres Industriedenkmals nachzudenken. Dazu gehört zum Beispiel auch der Einsatz von Biogas und Wasserstoff in den bestehenden Gasnetzen. Hier wird es eine Lösung geben müssen, wenn nicht Millionen von Wohnungen kalt bleiben sollen, die sich nicht in absehbarer Zeit auf Fernwärme oder Wärmepumpen umstellen lassen. **In diesem Zusammenhang können auch unsere Gaslaternen mit klimaneutralem Brennstoff versorgt werden.** Es handelt sich ja schließlich, wie oben schon gesagt, um weniger als ein Prozent des Gesamtverbrauchs in unserer Stadt.

Wir appellieren an die Fraktionen des Stadtrats, jetzt nicht mit einem kurzfristigen und weitgehend wirkungslosen Beschluss die Zukunft eines einmaligen Industriedenkmals und unseres einzigartigen kulturellen Erbes zu zerstören. Dieses Thema muss in die Diskussion um die energietechnische Zukunft unserer Stadt eingebettet werden. Unter anderem gibt es einen engen Zusammenhang mit der kommunalen Wärmeplanung, die in den nächsten Jahren erarbeitet und beschlossen werden muss.

Widerstehen Sie der Versuchung, anhand der Gaslaternen Symbolpolitik zu betreiben und damit das Engagement zahlreicher Düsseldorfer Bürgerinnen und Bürger zu ignorieren. Die Gaslaternen prägen das Düsseldorfer Stadtbild mit ihrer einzigartige Atmosphäre in unseren Wohnstraßen. Sie gehören zu Düsseldorf und sind für viele ein unverzichtbares Stück Heimat!